

## **DEUTSCHER BUNDESTAG**

16. Wahlperiode  
Ausschuss für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung

Berlin, den 04.02.2009

Tel.: 227-33011 (Sekretariat)  
Fax :227-36008 (Sekretariat)  
Tel.: 227-30304 (Sitzungssaal)  
Fax: 227-36304 (Sitzungssaal)

## **Mitteilung**

Die 82. Sitzung  
des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
findet statt am:

**Mittwoch, 11.02.2009, 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr**  
**Sitzungsort: Paul-Löbe-Haus, Berlin**  
**Sitzungssaal: E.800**

### **Öffentliche Anhörung zum Thema**

**"Auswirkungen der Finanzkrise auf die Entwicklungsländer und  
Handlungsoptionen für die Entwicklungspolitik"**

## **Sachverständige**

<b>Dr. Louis Kasekende</b>	Chief Economist der African Development Bank Group, Tunis
<b>Wolfgang Kroh</b>	Mitglied des Vorstands der KfW-Bankengruppe
<b>Dr. Yash Tandon</b>	Executive Director South Centre, Genf
<b>Peter Wahl</b>	"Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung" (Weed), Berlin
<b>Dr. Peter Wolff</b>	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Leiter Abteilung Weltwirtschaft und Entwicklungsfinanzierung, Bonn

## **Ablauf**

09.00 - 09.05 Uhr Begrüßung, Vorstellung der Sachverständigen

### **Komplex 1**

09.05 - 09.30 Uhr Eingangsstatements aller Sachverständigen (5 x 5 Minuten)

09.30 - 09.45 Uhr Fragerunde

09.45 - 10.15 Uhr Antwortrunde

### **Komplex 2**

10.15 - 10.40 Uhr Eingangsstatements aller Sachverständigen (5 x 5 Minuten)

10.40 - 10.55 Uhr Fragerunde

10.55 - 11.30 Uhr Antwortrunde

## **Vorbemerkung**

Seit Mitte 2008 befinden sich die globalen Kapitalmärkte in einer erneuten Krise, die – im Gegensatz zu den Verwerfungen in den 1980er und 1990er Jahren – hauptsächlich von den Industriestaaten und besonders den USA ausgegangen ist. Welche Folgen diese Entwicklung für die Entwicklungsländer haben könnte, wird derzeit in Politik und Wissenschaft diskutiert. Während einige Beobachter vor allem negative Konsequenzen für die Kapitalmärkte in Schwellenländern befürchten, reichen andere Prognosen für die Entwicklungsländer von einer Reduzierung der öffentlichen Entwicklungshilfe über die sinkende Nachfrage zum Beispiel nach Textilien bis zum Abzug bzw. der Zurückstellung von Investitionen durch Unternehmen der Industrieländer.

Einigkeit scheint darüber zu herrschen, dass es sich bei den derzeitigen Schwierigkeiten des Finanzsektors nicht um ein regional begrenztes Problem handelt, sondern dass auch die Entwicklungszusammenarbeit von ihnen betroffen sein wird. Wie die Erfahrungen der zurückliegenden Krisen gezeigt haben, besteht aufgrund der starken Verflechtungen auf den Finanzmärkten eine hohe „Ansteckungsgefahr“:

Die Anhörung möchte den Ausschussmitgliedern Gelegenheit bieten, sich von Experten über die Auswirkungen der aktuellen Finanzkrise auf die wirtschaftliche und soziale Situation in Entwicklungs- und Schwellenländern unterrichten zu lassen. Dazu soll in einem ersten Teil von den geladenen Gästen eine Bestandsaufnahme derzeitiger Trends geliefert werden, während es im zweiten Teil um die Diskussion konkreter Handlungsoptionen für die Entwicklungspolitik gehen wird.

## **Gliederung der Anhörung**

Die Anhörung wird sich in zwei Komplexe gliedern. Während im ersten Teil Analysen und Bewertungen der aktuellen Entwicklungen auf dem Finanzmarkt in ihrer Wirkung auf die Entwicklungs- und Schwellenländer im Vordergrund stehen, sollen die geladenen Experten im zweiten Teil konkrete Handlungsempfehlungen für die Entwicklungspolitik formulieren. Jeder Gast bekommt in den beiden Runden die Gelegenheit zu einem 5-minütigen einführenden Statement, an das sich die Nachfragen der Ausschussmitglieder anschließen.

## **Komplex I: Folgen der Finanzmarktkrise für die Entwicklungsländer**

Die ExpertInnen werden in diesem Teil der Anhörung gebeten, die aktuelle Finanzmarktkrise auf die wirtschaftliche und soziale Situation in Entwicklungs- und Schwellenländern zu beziehen. Sie sollen einschätzen, welche Auswirkungen die Schwierigkeiten auf den Finanzmärkten in den OECD-Ländern und der damit verbundene prognostizierte Abschwung in Produktion und Konsum auf die Staaten des Südens aktuell haben. Hier bietet sich eine separate Einschätzung für Schwellenländer einerseits und Entwicklungsländer andererseits augenscheinlich an, da erstgenannte wesentlich enger in den internationalen Finanzmarkt eingebunden sind. Über die Themen Entwicklung der Staatfinanzen, Investitionen, Schulden, Kapitalabfluss etc. hinaus werden Analysen erbeten, die genuine Felder der Entwicklungspolitik betreffen. So ist von Interesse, welche Konsequenzen die aktuelle Situation in Bezug auf die Bekämpfung der Armut, den Auf- und Ausbau von Bildungs-

und Gesundheitssystemen und die soziale Lage der einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen haben kann.

Es ist den Referierenden überlassen, auf spezielle Erscheinungen der internationalen Finanzmärkte einzugehen, die sie für die Entwicklungspolitik für relevant halten. Denkbar wären zum Beispiel Aussagen zum Wirken von Private Equity- und Hedgefonds, zu Mechanismen der Nahrungsmittelspekulation, zu den Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten, den Aktivitäten so genannter Vulture Fonds, zur Schuldenproblematik, zur Rolle der internationalen Finanzorganisationen oder zur Kapitalflucht. Über eine aktuelle Bestandsaufnahme und deren Bewertung hinaus ist es wünschenswert, wenn die geladenen Experten mittelfristige Zukunftsszenarios skizzieren, die möglichen Entwicklungen im Süden mit Blick auf die Finanzmarktkrise beschreiben.

### **Komplex II: Aktuelle Handlungsanforderung für die Entwicklungspolitik**

Im zweiten Teil der Anhörung sollen Möglichkeiten der Einflussnahme durch das gesamte Instrumentarium der Entwicklungspolitik in der gegenwärtigen Situation diskutiert werden. Es wäre über die Optionen der Entwicklungszusammenarbeit im engeren Sinne hinaus zu erörtern, welche Arten von Interventionen und Regulationen des internationalen Finanzmarktes aus entwicklungspolitischer Sicht wünschenswert und umsetzbar wären. Diese Fragen betreffen beispielsweise neue Instrumente der Finanzierung der internationalen Zusammenarbeit, die Governance-Rolle von multilateralen Kreditgebern wie IWF, Weltbank oder AfDB auf den Finanzmärkten, die Zukunft der Offshore-Zentren, die Probleme von Verschuldung usw.

Die Experten werden gebeten, möglichst konkrete Vorschläge zu präsentieren, wie die Entwicklungspolitik angemessen auf die Herausforderungen im Zuge der Finanzkrise reagieren kann und welche kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen erforderlich sind, um armutsorientiertes Wachstum und sozialen Ausgleich in Entwicklungs- und Schwellenländern zu unterstützen.

### **Fragenkatalog für die Anhörung**

#### **Komplex I: Folgen der Finanzmarktkrise für die Entwicklungsländer**

- Besteht eine „Ansteckungsgefahr“ der Finanzmarktkrise in Bezug auf die Kapitalmärkte in Schwellenländern einerseits und Entwicklungsländern andererseits?
- Welche Auswirkungen hat die derzeitige Krise auf den Finanzmärkten auf die wirtschaftliche und soziale Situation in Entwicklungsländern?
- Welche Auswirkungen hat die derzeitige Krise auf den Finanzmärkten auf die wirtschaftliche und soziale Situation in Schwellenländern?
- Wie wird sich der prognostizierte Abschwung in Produktion und Konsum in den OECD-Ländern auf die die Entwicklungsländer auswirken? Werden die Auswirkungen auf die Schwellen-, die Entwicklungsländer und die LDCs unterschiedlich ausgeprägt sein?
- Ist zu beobachten, dass die für die Entwicklungszusammenarbeit bereitgestellten Finanzierungen im Zuge der Finanzmarktkrise abnehmen?
- Wie stellt sich die aktuelle Situation der Entwicklungsländer mit Blick auf die Verschuldung bei privaten und öffentlichen Gläubigern dar? Haben die

Umschuldungsinitiativen der vergangenen Jahre zu einem Abbau der Schulden beigetragen?

- Wie hoch ist das Engagement so genannter Vulture Fonds? Nimmt die Aktivität dieser Akteure zu? Was bedeutet das aus entwicklungspolitischer Perspektive?
- Welche aktuellen Erkenntnisse gibt es in Bezug auf die Höhe und Wege des Kapitalabflusses aus Entwicklungs- und Schwellenländern? Wie ist das Problem der Kapitalflucht aus entwicklungspolitischer Sicht zu bewerten?
- Welche Rolle spielen Steueroasen bei der Kapitalflucht?
- Wie entwickeln sich ausländische Direktinvestitionen in Ländern des Südens? In welche Wirtschaftssektoren und welche Regionen/Länder wird hauptsächlich investiert? Tragen diese Investitionen zu einer nachhaltigen ökonomischen und sozialen Entwicklung bei?
- Welche Sektoren werden von Veränderungen besonders betroffen sein und was wird das für Auswirkungen auf die Armutsreduktion haben?
- Welche Bedeutung haben „institutionelle Anleger“ wie Private Equity- und Hedgefonds für die Kapitalmärkte in Schwellen- und Entwicklungsländern? Wie sind deren Aktivitäten in Bezug auf armutsorientierte Entwicklung einzuschätzen?
- Welche Rolle spielt die Spekulation mit Nahrungsmitteln für den Preisanstieg bei Grundnahrungsmitteln im Laufe der vergangenen zwei Jahre?
- Wie wirken sich die Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten auf die Staatsfinanzen in Entwicklungs- und Schwellenländern aus?

### **Komplex II: Aktuelle Handlungsanforderungen für die Entwicklungspolitik**

- Welche Maßnahmen in Bezug auf die Finanzmarktkrise sind aus entwicklungspolitischer Perspektive aktuell geboten?
- Welche Initiativen sind notwendig, um der Kapitalflucht aus Entwicklungsländern zu begegnen?
- Welche Arten von Interventionen und Regulationen der internationalen Finanzmärkte sind aus entwicklungspolitischer Sicht wünschenswert? Inwieweit sind sie umsetzbar?
- Welche Auswirkungen hätte eine stärkere Regulierung von so genannten „institutionellen Anlegern“ und deren Aktivitäten in Schwellen- und Entwicklungsländern?
- Welche Rolle sollte speziell der IWF, ferner die Weltbank und die Regionalbanken, im Rahmen der Regulation der Finanzmärkte einnehmen?
- Sind die aktuell praktizierten Strategien zur Um- und Entschuldung von Entwicklungsländern ausreichend, um einen akzeptablen Grad der Verschuldung zu erreichen? Welche zusätzlichen Initiativen sind hier empfehlenswert?
- Wie sollte mit dem Problem der Spekulation auf Nahrungsmittel und Rohstoffe umgegangen werden?
- Welche Maßnahmen können zusätzlich ergriffen werden, um den Fluss von ausländischen Direktinvestitionen in Entwicklungsländer in jene Wirtschaftssektoren zu erhöhen, die einen Beitrag zur Armutsbekämpfung und nachhaltiger Steigerung der Staatseinnahmen leisten?